

# Kultur & Gesellschaft

**Röntgenlaser**  
Eine neue Anlage lässt Lucky Luke alt aussehen.

44



**Arm dran**  
Ken Loach erzählt von Verlierern des britischen Systems.

35



Der Samichlaus ist der Profi - doch auch wir Laien sind angehalten, in der Vorweihnachtszeit spendabel zu sein. Foto: Ennio Leanza (Keystone)

## 100 Franken spenden - aber an wen?

Weihnachtszeit ist Spendezeit, doch im Durcheinander von Bettelbriefen und Hilfswerken kann man rasch den Überblick verlieren. Deshalb haben wir Prominente um ihre Empfehlungen gebeten. *Eine Umfrage von Linus Schöpfer*

**Niklaus Peter**  
Pfarrer des Fraumünsters



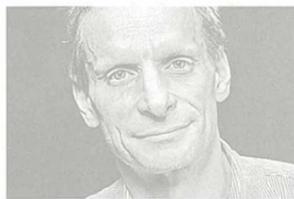
Meist empfehle ich kirchliche Hilfswerke, jetzt für einmal ein nicht kirchliches: Das Zürcher Sozialunternehmen Arche, aus der Drogenarbeit kommend, betreibt heute einen Biohof, eine Brockenstube und ein Bistro. Es schafft Arbeitsplätze und bietet begleitetes Wohnen an, Drogentherapie, Kinderbegleitung und Elternberatung für Migranten und Integrationshilfen - hier sind kompetente und menschenfreundliche Profis am Werk.

**Lauriane Sallin**  
Miss Schweiz



Meine Spendeempfehlung geht an die Stiftung Corelina. Sie hilft gerade dabei, im Kinderkrankenhaus von Rabat eine Abteilung für herzkranken Kinder aufzubauen. Es wird die erste in Marokko sein. Schweizer Ärzte und Pfleger geben ihr Wissen weiter, damit künftig das Spital von lokalem Personal betrieben werden kann. Geldspenden können natürlich nur vorübergehend ein Mittel sein; in Zukunft soll das Zentrum unabhängig funktionieren.

**Mathias Binswanger**  
Glücksforscher



Vielleicht sollte ich mit meiner Spende Licht bringen und dem Verein «Licht ins Dunkel» spenden. Oder wäre eine Spende an «Licht für die Welt» geeigneter? Oder an die «Aktion Lichtblicke» im Nachbarland Deutschland? Oder gleich direkt dem Sonnenhof geben? Wie soll man sich da entscheiden? Am besten, ich wechsele die zu spendenden 100 Franken in einem armen Land in kleine Beträge um und verteile sie dort gleich selbst.

**Martin Dahinden**  
Botschafter in den USA



Ich würde die 100 Franken der Ruedi-Lüthy-Stiftung spenden. Zweck dieser Stiftung ist die umfassende Behandlung von HIV- und Aids-Patienten im südlichen Afrika. Ruedi Lüthy war einer der bedeutendsten Aids-Mediziner. Er hat mit grossem persönlichem Engagement die Aids-Betreuung und -Prävention in Zimbabwe aufgebaut und das Hilfswerk so geführt, dass es nachhaltig mehr und mehr von lokalen Kräften übernommen werden kann.

**Chris von Rohr**  
Rockmusiker



Da wir hier keine vielfältige Schullandschaft wie in Finnland haben, kann sich eine alleinstehende Mutter oder eine Familie, die knapp durchs Leben muss, keine Rudolf-Steiner-Schule leisten. Alle Eltern sollten die Wahl haben. Also bitte 100 Franken an eine Steiner-Schule dieses Landes, wo Lehrer zu Minimalgehältern hervorragende, hingebungsvolle Arbeit leisten und leider quasi null Unterstützung von Bund und Kanton bekommen.

**Severin Hacker**  
IT-Pionier



Ich spende jedes Jahr an Wikipedia, nicht nur, weil ich selber ein begeisterter Nutzer bin. Ich schätze Wikipedias Ausgewogenheit bei umstrittenen Themen. Gerade in Zeiten von Fake-News und politischer Polarisierung steht Wikipedia für Sachlichkeit und Konsens. Über Jahrhunderte waren Wissen und Bildung weniger zugänglich. Das Internet, Wikipedia und auch das Sprachlernprogramm Duolingo, an dem ich mitarbeite, sind dabei, das zu ändern.

**Regula Stämpfli**  
Politologin



Ich gebe zu Weihnachten Geld aus für Menschen, die ich kenne und die viel weniger haben als meine Familie und ich. Das sind dann meist auch mehr als 100 Franken. Die ersten 100 gehen an einen Schulfreund meines jüngsten Sohnes, dessen Eltern - hier sind kompetente und menschenfreundliche Profis am Werk.

**Jonas Vollmer**  
Stiftungssprecher



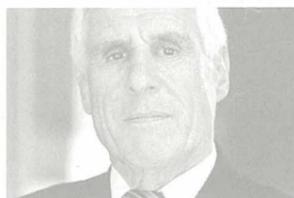
Um möglichst viel bewirken zu können, braucht es nicht nur Mitgefühl, sondern auch wissenschaftliche Denkfähigkeit. Die Philosophie und Bewegung des «Effektiven Altruismus» hat sich genau dies zum Ziel gesetzt. Mit 100 Franken finanziert man über [www.againstmalaria.com](http://www.againstmalaria.com) 20 langlebige Moskitonetze und rettet damit im Schnitt ein ganzes Lebensjahr für Kinder in Entwicklungsländern.

**Gerhard Schwarz**  
Ex-Direktor Avenir Suisse



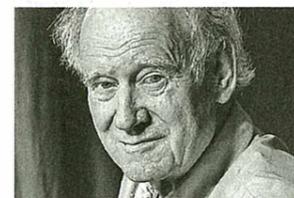
Wir haben 2010 auf einer Reise die Überschwemmungen im nordindischen Ladakh miterlebt. Damals konnten unsere Freunde und wir der buddhistischen Ladakh Nuns Association unmittelbar Hilfe leisten. Seither unterstützen wir die Nonnen mit Spenden. Mir ist es wichtig, für etwas zu spenden, was mich unmittelbar berührt hat, und das Gefühl zu haben, dass das Geld auf dem langen Weg von uns zum Empfänger nicht zu einem grossen Teil versickert.

**Rudolf Strahm**  
Ökonom



Meine Spende von 100 Franken geht an Public Eye. Seit Jahrzehnten macht die Schweizer NGO, bis 2016 noch unter dem Namen Erklärung von Bern, Recherchen über die Ungerechtigkeiten in Entwicklungsländern, über die Verflechtungen mit der Schweizer Wirtschaft und über armutverursachende Praktiken von Konzernen. Public Eye ist eine Vorreiterin internationaler fairer Standards im Zeichen der Globalisierung.

**Franz Hohler**  
Schriftsteller



Ich empfehle «The Warriors of Hopes». Das ist eine Ein-Mann-NGO eines Freundes, der sich seit Jahren für hilfsbedürftige Kinder in Rumänien und für Strassenkinder in Indien einsetzt, für ihre Versorgung mit Kleidern, Lebensmitteln und Schulumaterialien. Er ist in regelmässigem persönlichem Kontakt mit den betreuten Kindern, er arbeitet mit Hilfsorganisationen vor Ort zusammen, und bei ihm weiss ich: Das Geld kommt an.

**Saida Keller-Messahli**  
Menschenrechtsaktivistin



Von einem Bekannten habe ich vernommen, dass in vielen Schweizer Altersheimen Menschen leben, die sich nicht einmal eine Fahrt mit den Schweizerischen Bundesbahnen leisten können. Das sind alte, einsame Frauen und Männer, die viel geleistet, aber in ihrem Arbeitsleben zu wenig verdient haben, um das nötige Geld auf die Seite legen zu können. Einer solchen Person würde ich gerne auf anonymem Weg etwas zukommen lassen.